

# 1. Bratislavamarathon

Sonntag, 02. April 2006

Ich muss raus in eine neue Marathonwelt und dabei auch gleich einen komplett neuen Marathon unter die Laufschuhe nehmen!

Ich entdecke im Internet, dass eine österreichische Sportorganisation mithilfe, in Bratislava ehemals Pressburg, in der Slowakei erstmals einen Marathon zu veranstalten. Bratislava ist ja nur einen Steinwurf von Österreich (und Ungarn) entfernt. Dies erkenne ich bei meiner Ankunft in der Hauptstadt der Slowakei, denn er ist der Endbahnhof Österreichs und zugleich Grenzstation und dies alles noch diesseits der Donau.

Ich bin in einer Jugendherberge in Nähe des Start- und Zielgeländes einquartiert. Am Samstag gebe ich mir die sehr gut restaurierte Altstadt, sie ist ein starker Kontrast zu den Blocks nur gerade mal wenige Schritte außerhalb der Flaniermeile. Da draußen ist der Kapitalismus noch nicht angekommen, die Plattenbauten zeugen immer noch vom Sozialismus. Die Slowakei ist seit 1993 selbstständig, ein junger Staat also, und noch frischer ist die Mitgliedschaft in der EU, gerade mal zwei Jahre. Deshalb hat es aber einen besonderen Reiz hier zu laufen, zu schauen und zu verstehen, da die alten Gewohnheiten noch sehr präsent sind.

Die Einschreibgebühr ist für westliche Verhältnisse niedrig. Die Startnummern werden im Rathaus ausgegeben oder können auch in Wien direkt beim Hauptsponsor abgeholt werden. Selbst der Shuttlebus vom 60 km entfernten Wien ist kostenlos, man will also so viel wie möglich tun, damit die erste Ausgabe ein Erfolg wird.

Am frühen Abend gibt es auf dem Hauptplatz Hviezdoslav, wo bereits die Vorkehrungen für den Zielaufbau in vollem Gange sind, in einem kleinen Zelt noch so etwas Ähnliches wie Pasta. Aber lieber suche ich mir ein feines Restaurant in der Innenstadt. Im westlichen Teil Europas hätte ich einen stolzen Preis für die vorzüglichen Spaghetti bezahlt, weil das Lokal 1A ist; hier in Bratislava hingegen ist das Preisniveau noch sehr moderat. Aber wie lange noch? Vom Kapitalismus kehre ich in meine „sozialistische“ Jugendherberge zurück. Und weit nach Mitternacht meldet sich auch noch der moderne Tourismus lautstark zu Wort. Bratislava ist auch ein sehr beliebtes Ziel für Jugendliche aus vielen Teilen Europas, großteils um sich - Dank der Billigflüge - am Wochenende voll laufen zu lassen.

Slowakei

(SK) 2006

Start: 10:00 Uhr



Die Medaille ist vermutlich zwar keine 50 Cent wert, eine Erinnerung an diese Premiere ist sie aber auf jeden Fall



Bin früh bereit, es heißt noch warten.



Noch stimmt der Laufrhythmus vielleicht!  
Keine Km-Angaben bis ins Ziel,  
am Ende sind es jedoch 45 km!

Sonntag ist Marthontag, wir starten an der Donau, die mittlerweile stark angeschwollen ist, hinaus zu den Plattenbauten und wieder zurück. Schnell bemerke ich verwundert: Km-Anzeigen Fehlanzeige! Die Verpflegungsstellen sind alle 5 km aufgebaut, so glaube ich ab und zu einen Hinweis zu entdecken.

Wir laufen über die Starymost, eine der fünf Donaubrücken, Richtung Westen und auf dem Radweg einige km der Donau entlang. Plötzlich entdecke ich Axel, er ist mitschuldig, dass ich alle Marathons im Nu finde, er betreibt nämlich die beliebte Seite [www.marathon-kalender.de](http://www.marathon-kalender.de).

Gemeinsam laufen wir wieder über die neue Brücke, die Novymost, in die Stadt zurück, Dort befindet sich ein Zeitnehmungsteppich bei Halbmarathon. Endlich kann ich die Durchgangszeit kontrollieren und habe einen Anhaltspunkt, glaube ich.

Jetzt laufen wir Donau aufwärts, irgendwann kommt mir Maurizio, den ich beim Elbtunnelmarathon kennen gelernt hatte, entgegen.

Nun laufe ich mehr recht als schlecht bis zu einem Wendepunkt, irgendwo dort, wo uns ein Helfer wieder dieselbe Strecke zurückschickt.

Keine Ahnung, wie ich zeitlich unterwegs bin, vom Gefühl her so 5 min pro km. Zurück in der Stadt dürfen wir noch einmal am Start vorbei und irgendwo wieder wenden, um endlich ins Ziel auf den Hviezdoslav-Platz einzubiegen.

Wir erfahren nachher, dass die Organisatoren wegen des Hochwassers kurzfristig umdisponieren mussten, vermutlich deshalb keine Km-Tafeln!

Axel bestätigt mir dann anhand seiner Satellitenuhr, dass wir 2 bis 3 km mehr gelaufen sind, na toll! Ich frage nach der Urkunde, der Drucker ist aber defekt, also gibt es nur eine Blankodiplom. Die Medaille ist ebenfalls sehr bescheiden und das Baumwoll-Shirt von der billigen Variante.

Beim Duschen in einer sehr heruntergekommenen Schule, treffe ich einige interessante, einheimische Läufer. Sie waren in banalen Unterleibchen unterwegs, sind jetzt zwar kaputt, aber trotzdem zufrieden, hier gelaufen zu sein.

Die erste Auflage des Bratislavamarathon ist Geschichte, zum Teil recht unorthodox. Es gibt noch viel zu verbessern, um den Marathonstandart von heute zu erreichen. Trotzdem war es spannend, hier ein wenig Aufbauarbeit miterlebt zu haben.



Hauptsache Spaß,  
diesen hatten die Einheimischen,  
vor allem die Halbmarathonis



Funktions-Laufbekleidung - ein Fremdwort,  
wzu auch,  
zum Laufen eignet sich fast alles



Zurück über die neue Donaubrücke Novymost  
zur Halbmarathonmarke im Zentrum